

Neubau einer Kaltlufthalle

Osnabrücker Turnerbund von 1876 e.V.



Foto © Regina Wehmeier

Ausgangssituation

Im Jahr 2002 wurde durch die Universität Osnabrück ein Gutachten zur Sportentwicklung in der Stadt erstellt. Das Gutachten schlug vor, dass in den Jahren 2003 bis 2006 mehrere Freilufthallen in verschiedenen Stadtteilen errichtet werden sollen. Im Jahr 2005 stellte die Stadt dem Osnabrücker Turner Bund eine brachliegende Betonfläche (ehemals Rollschuhfläche) zur Erweiterung des vorhandenen Sportcenters zur Verfügung. In der Vorplanung hatte sich der Verein entschlossen, frei nach dem Motto „Spiel und Sport unterm Regenschirm“ die erste Freilufthalle in Osnabrück zu errichten.

Planungskonzept

Aus der Freilufthalle wurde im Laufe des Baus eine geschlossene Kaltlufthalle. Durch Auflagen des Bauamtes musste aus Lärmschutzgründen die Süd- und Westseite der Halle geschlossen werden. Schon während der Baumaßnahme hat der Verein festgestellt, dass eine Freilufthalle für den Sport und die Osnabrücker Wetterverhältnisse ungeeignet ist. Die Halle wurde daraufhin rundherum geschlossen hergestellt und kann beleuchtet werden. Eine ganzjährige Nutzung ist möglich. Zusätzlich wurde die Halle mit einem gelenkschonenden punktelastischen Bodenbelag versehen.

Baubesonderheiten

Mit dem Konzept der Kaltlufthalle sind wesentlich günstigere Bau- und Betriebskosten gegenüber einer beheizbaren Sporthalle verbunden. Für den Bau konnte der Verein aus einem zum Abbruch bereitstehenden Hallenbad einen Großteil der Fassade und die komplette Beleuchtung ausbauen und wieder verwenden.

Nutzungskonzept

Die neue Kalthalle steht den Ballsportarten zur Verfügung. Im Sommer trainieren hier die Basketballer, Handballer, Volleyballer und Hockeyspieler. Aber auch Tennis und Badminton wird gespielt. Im Winter steht die Halle zusätzlich für das Training der Fußballer und Leichtathleten offen.

Projektübersicht

Baubeginn: März 2006
Fertigstellung: Oktober 2006

Baukosten:

ca. 330.000 Euro

Osnabrücker Turnerbund von 1876 e.V.

Die Maßnahme wurde gefördert über die Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus